

Freireligiöse Verlagsbuchhandlung



FREIE RELIGION

- EINE ALTERNATIVE

Vorwort:

Diese Informationsschrift wurde auf Anregung der „Initiative Gemeindezusammenarbeit“ in den Jahren 2000/2002 von Arbeitskreisen der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach und der Freireligiösen Landesgemeinde Baden erstellt. Sie ist eine veränderte und beträchtlich erweiterte Fassung einer gleichnamigen Broschüre, die ehemals von der Freien Religionsgemeinschaft Rheinland und dann der Freireligiösen Gemeinde Idar-Oberstein herausgegeben wurde.

Freie Religionsgemeinschaften, die sich meistens als Freireligiöse Gemeinden, nach regionalen Traditionen aber auch als Freigeistige Gemeinschaft, als Freie Humanisten, als Unitarische Freie Religionsgemeinde oder als Humanistische Gemeinde Freier Protestanten bezeichnen, beziehen sich auf die Tradition des Bundes Freireligiöser Gemeinden Deutschlands, gegründet 1859, der sich aus dem Zusammenschluß der deutsch-katholischen Bewegung und der protestantischen Freunde oder Lichtfreunde entwickelte.

Im Lauf der Geschichte kam es zu verschiedenen Bindungen und Lösungen aus Zusammenschlüssen, so daß heute Freireligiöse Gemeinschaften, sowohl ganz selbständig als auch in überregionalen Organisationen wie den folgenden zu finden sind:

- Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands (BFGD)
- Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften (DFW)
- Internationale Humanistische und Ethische Union (IHEU)
- Weltbund für Religiöse Freiheit (IARF)

Weitere Informationen, sowohl über lokale und regionale Vertretungen, über Gemeindeprogramme als auch über weiterführendes Schrifttum können Sie erhalten durch die Herausgeber:

- Freireligiöse Landesgemeinde Baden,
T 6,26; 68161 Mannheim
- Frei-religiöse Gemeinde Offenbach,
Schillerplatz 1, 63067 Offenbach



IMPRESSUM:

*Ich sage Euch nicht: Folgt mir!
Glaubt blindlings meinen Worten!*

*Aber ich sage Euch:
Folgt niemandem blindlings!
Vertraut nicht, sondern denkt!
Schafft Euch in dem Widerstreit der
Meinungen
mit gewissenhafter Sorge
die eigene Überzeugung!*

Carl Schurz (1829-1906)
Schwager von Johannes Ronge (Begründer der
deutschkatholischen Bewegung)
späterer Innenminister der Vereinigten Staaten von Amerika

Islam
Hinduismus
Judentum
Christentum
FREIE RELIGION
RELIGIONEN

WARUM FREIE RELIGION?

Es gibt viele tausend Religionen auf der Welt. Jede Einzelne erhebt den Anspruch, die letzte Wahrheit zu besitzen. Das bedeutet: Entweder ist unter allen vorhandenen Religionen nur eine die einzig Richtige und alle anderen sind deshalb nicht wahr, oder aber keine von allen ist im Besitz der letzten Wahrheit und alle sind falsch.

Jeder Mensch wird in einem bestimmten Kulturkreis mit der dort vorherrschenden Religion hinein geboren. Die Bindung daran, gesellschaftliche Traditionen, familiäre Rücksichten aber auch die emotionale Geborgenheit, die eine religiös in sich geschlossene Lehre bietet und vieles andere mehr verhindern oft, daß der Einzelne sich kritisch prüfend mit den ihm gebotenen religiösen Lehren auseinandersetzen will und kann. Selbst bei der in vielen europäischen Ländern per Gesetz geltenden Trennung von Kirche und Staat fällt das heute im Einzelfall immer noch schwer. Freie Religion ist deshalb eine Alternative für all jene, die nicht mehr glauben können, was ihnen als herrschende Glaubenslehre angeboten wird, und die zugleich spüren, daß der Standpunkt der bloßen Verneinung des religiösen Bedürfnisses des Menschen sie auf Dauer nicht zufrieden stellen kann.

FREIE RELIGION

Freie Religion will dem einzelnen Menschen Hilfe zur Lebensorientierung sein, - Geborgenheit und Halt im allumfassenden natürlichen Weltenlauf zeigen, - Ausrichtung, Werte und Ziele im Verhalten

geben, - Hoffnung und Sinn auch bei bedrückenden Unwägbarkeiten des Lebens finden lassen.

Freie Religion ist eine Alternative zu anderen Konfessionen, weil sie

- auf die seelisch-geistigen Bedürfnisse der Menschen in unserer Zeit eingeht und dem Einzelnen Raum gibt, weltanschauliche Traditionen kritisch zu hinterfragen, um zu einem eigenen religiösen Standpunkt zu gelangen.
- staatlich anerkannt, den Kirchen rechtlich gleichgestellt ist.

Diese Schrift will in groben Zügen informieren über Begründungen, Inhalte, Ziele und Aktivitäten der Freien Religionsgemeinden.

RELIGION

Religion ist immer der Versuch des Menschen, sich die Frage zu beantworten. „Was ist mein Platz, meine Aufgabe in dieser Welt und was hilft mir zur Erfüllung meines Lebens?“

Da ist das Leben des Menschen - und da sind all die Dinge und Erfahrungen, die es lebenswert machen.

Da ist alles das, was man liebt, was man mag, was man erhofft, was man erstrebt, was man bewahrt.

Sowohl das Leben selbst, wie auch all die Lebensgüter sind dauernd bedroht: durch Tod, durch Krankheit, durch Leid, durch Verlust.

Religion heißt: in Glück und Leid und bei allen Unwägbarkeiten des Lebens Halt zu finden, Halt um mit diesen Bedrohungen fertig zu werden.

Religion ist das Gefühl der Verbundenheit mit allem, das Wissen um die Einheit des Ganzen, Grund und Quelle der Ehrfurcht vor dem Leben.

Religion ist das von Ehrfurcht und Vertrauen getragene Verhältnis zum Dasein. Das daraus entspringende sittliche Verantwortungsbewußtsein ist die geistige und seelische Grundlage des religiösen Menschen.



DER WEG DER FREIEN RELIGION

Der Weg der Freien Religion ist persönliche, verantwortungsvolle Selbstbestimmung auf dem Boden der Humanität und im Einklang mit der Natur.

Der Weg der Freien Religion ist charakterisiert durch

- verantwortungsvoll wahrgenommene geistige Freiheit in der Religion statt Bindung an Dogmen und Bekenntnisse
- Gebrauch der Vernunft in der Religion statt Berufung auf äußere Autorität oder Überlieferung, das heißt offene Orientierung in den Religionen der

Welt und in den Denkansätzen der Philosophie.

- Toleranz und Achtung verschiedener religiöser Ansichten und Gebräuche im Rahmen der Humanität statt Beharren auf Einheitlichkeit in Lehre, Brauchtum und Verwaltung.
- Respektieren unterschiedlicher Ausprägungen in Brauchtum und Organisation unserer Gemeinschaften.

Wir bemühen uns um ein Verständnis der Welt im Einklang mit den Erkenntnissen der Wissenschaften, bereichert durch die Einsichten und Erfahrungen aus Philosophie, Literatur, Musik und bildender Kunst.



TRÄGER DER FREIEN RELIGION IST DER MENSCH

Der menschliche Geist hat im Laufe der Jahrtausende viel erforscht und erkannt. Das Freireligiöse Weltbild orientiert sich nicht nur an den Erkenntnissen der Wissenschaften sondern auch an den Erfahrungs- und Erlebniswelten des Einzelnen.

Daraus folgt zweierlei:

1. Freie Religion ist nicht „fertig“, nicht endgültig abgeschlossen. Freie Religion will aus der Einsicht in die Unmöglichkeit letzte Fragen endgültig zu beantworten undogmatisch bleiben. Sie läßt viele verschiedene Antworten zu, im Bewußtsein dessen, daß nicht jede Antwort für jeden dieselbe sein muß.

2. Selbst nachzudenken, sich mit Einsichten und Ansichten selbst auseinanderzusetzen auch dort- wo andere glauben sich auf überweltliche „Autorität“ verlassen zu können, das ist kurzfristig unbequemer als einfach gläubiges Hinnehmen fertiger religiöser Aussagen.

Der Lohn für diese Bereitschaft zur Unbequemlichkeit allerdings ist groß: es ist das beruhigende Wissen darum, seinen eigenen Weg verantwortlich gegangen zu sein und nicht an Ansichten festhalten zu müssen, die der Vernunft und der Wissenschaft widersprechen.

Welche Antworten sind es, die die Freie Religion geben kann, auf die allen Religionen eigene Frage: „Was ist mein Platz, meine Aufgabe in dieser Welt und was hilft mir zur Erfüllung meines Lebens?“

RESPEKT
VERNUNFT
VERANTWORTUNG
TOLERANZ

DIE ANTWORTEN DER FREIEN RELIGION:

Der Mensch steht stets in Beziehung zu der Natur und der Geschichte

Der Mensch ist Teil eines Großen und Ganzen, er ist zwar handelnder Teil, der auch beeinflusst, aber zugleich und zuerst ist er ein Lebewesen, das bestimmte natürliche Gegebenheiten braucht, um überhaupt existieren zu können.

Natur - das umfaßt alles das., was aus sich selbst heraus entstanden ist, ohne fremdes Zutun, ohne Einwirkung des Menschen. Der Mensch ist nicht die „Krone der Schöpfung“, sondern er ist vielmehr das Ergebnis eines Vorganges, den die Biologie Evolution nennt, eines sehr langsamen, sehr langen Vorgangs der mehr als drei Milliarden Jahre gebraucht hat, und der eine Entwicklung von der aller einfachsten Lebensform zu immer komplexeren, komplizierteren darstellt. Das Unendliche sieht die Freie Religion in jenem Gestaltungsprozeß, dem alles Sein unterliegt, der, in welcher Form auch immer, ein dauernder Wandel, ein steter Übergang, ohne Anfang und Ende ist.

zu seinen Mitmenschen und der Gesellschaft

Die Welt der Mitmenschen, in der der Mensch lebt, beeinflusst ganz entscheidend sein individuelles Dasein. Der Mensch ist als soziales Wesen angewiesen auf die Gemeinschaft. Was unser Leben ausmacht, ist einerseits bestimmt durch die Ideen und Vorstellungen von Menschen, die umgesetzt sind in der Politik, in der Philosophie, in der Religion, in Weltanschauung und Kultur und

ist andererseits bestimmt durch die Erfahrungen des praktischen Alltags in der Gesellschaft.



zu seinem Selbst

Der Mensch handelt, und dabei steht er gleichsam zwischen dem, was ihm angeboren und dem, was ihm anezogen ist. Von beidem wird er beeinflusst, geprägt. Er verfügt aber auch über die eigene Willenskraft und Verantwortung, kann diese formen und einsetzen und ist in diesem Rahmen frei. Stellung zu beziehen zu seinen biologischen, sozialen und psychischen Gegebenheiten.

Der Mensch in Beziehung zu Natur und Geschichte, Gesellschaft und Individualität ist aber nie etwas Fertiges, Abgeschlossenes, sondern ist selbst in stetem Wandel, macht Entwicklungen durch, macht Erfahrungen, lernt, solange er lebt.

Freie Religion bedeutet für den Menschen:

ich weiß und ich fühle:

- ich gehöre mir selbst,
- ich gehöre zum Leben anderer Menschen,
- ich gehöre zur Natur, zum Grund allen Seins.

Der Mensch ist klein aber nicht verloren, in einem gewaltigen Beziehungsgefüge, in einem Gesamtzusammenhang, in einem riesigen Gesamttablauf, in einem Universum, das so groß, so alt, so unfaßbar ist, daß der denkende Geist keinen Schöpfergott darüber mehr braucht.

Das Dasein ist so vielgestaltig, wundervoll und unergründlich, daß es keiner Jenseitigkeit mehr bedarf. Und so, wie das staunende Verehren, das Fühlen der Größe der Natur ein Teil der Freien Religion ist, so sind es auch im Zusammenleben mit anderen Menschen Gefühle, die ein Teil dieses religiösen Selbstverständnisses sind: Gefühle, die es zu bejahren gilt, wie Liebe, Freundschaft, Mitfreude, Mitleid, Vertrauen, aber auch Gefühle, die der Kontrolle durch die Vernunft bedürfen, wie Neid, Haß, Eifersucht, Argwohn.

Religiöse Verehrung in der Freien Religion umfaßt also:

- Ehrfurcht gegenüber dem Geheimnis allen Lebens und Seins
- Respekt vor den natürlichen Quellen allen Daseins, verbunden mit der Achtung vor der Einmaligkeit und Einzigartigkeit der einzelnen Lebensformen
- Verantwortung für den Ort der Lebensgestaltung in der raum-zeitlichen Gesamtwirklichkeit

Das Leben des Menschen in der Gesellschaft

Der Mensch, der immer Anteil nimmt am Leben anderer, braucht notwendig Regeln, ohne die ein gemeinsames Leben nicht denkbar ist, er braucht Ethik.

Ethik in der Freien Religion ist

- bestimmt durch die menschliche Vernunft
- begründet durch die Ehrfurcht vor dem Leben,
- getragen von einer vertrauensvollen Achtung vor anderen Lebensformen und Lebensweisheiten
- gelebt in der eigenen Verantwortlichkeit.



Ethische Werte finden sich in freireligiösem Streben nach toleranter Einstellung, Humanität, Verantwortung und Ablehnung von Gewalt, Ethik ist für Freireligiöse nichts „Gottgegebenes“, besteht nicht aus Geboten, die in „heiligen Büchern“ festgelegt sind und verlangt nicht die völlige Unterwerfung unter eine allmächtige Person.



Das Leben des Menschen in der Zeit

Das Leben des Menschen endet mit dem Sterben, ist also einmalig. Nur in diesem Leben kann der Mensch sich entfalten; während seines Lebens ist er aufgerufen, seinem Dasein selbst einen Sinn zu geben; daher ist aber auch sein Leben einzigartig, unverwechselbar, nicht tilgbar.

Die Freie Religion macht ein Weiterleben der Seele nach dem Tod nicht zur Grundlage ihres Glaubens und stellt ihren Mitgliedern auch frei, Vorstellungen anzuhängen, in deren Rahmen ein Weiterleben nach dem Tode in irgendeiner Form möglich ist.

Viele Freireligiöse sehen es so: Die individuelle Existenz eines Menschen endet mit dem Sterben. Was von ihm bleibt, was nicht vergeht, das ist zum einen Materie, nicht mehr gebunden an menschliches Bewußtsein, und zum anderen alles

das, was von einem Leben weiterwirkt in anderen Menschen, als Erinnerung, als Erfahrung. Was von einem Menschen bleibt, das ist das Wissen um seine Existenz, das sind seine Werke, seine Taten. Wir glauben an das Leben vor dem Tode.

FREIRELIGIÖSE GLAUBENSVIELFALT

Freie Religion ist offen und damit gewissermaßen unfertig wie jede Weltanschauung eines Menschen, der bis zum hohen Alter immer wieder neue Erfahrungen macht und seine Gedanken weiterbildet. Religion ist der Weg, den jeder Suchende beschreitet. Freireligiöse Gemeinden erwarten von ihren Mitgliedern kein abgeschlossenes „Glaubensbekenntnis“ und maßen sich nicht an, unumstößliche Wahrheiten zu verkünden; sie erlassen keine Dogmen. Daraus folgt, daß Freie Religion nicht einen streng abgegrenzten, schmalen Glaubenspfad beinhaltet, sondern eine große Bandbreite religiöser, weltanschaulicher und philosophischer Ansichten abdeckt innerhalb derer jeder seinen individuellen Weg finden kann.

Als Freireligiös bezeichnen sich beispielsweise Anhänger des

Pantheismus

also der Ansicht, daß kein Unterschied zu machen ist zwischen Gott und der Welt, daß jeder Mensch wie alle Natur etwas Göttliches in sich trägt.

Atheismus

also der Ablehnung des Begriffes und der Vorstellung eines als Person gedachten übernatürlichen Wesens (Gottes)

Agnostizismus

also der Meinung, daß der Mensch nur über das urteilen könne, was seinen Sinnen, seiner Wahrnehmung und seiner Vernunft zugänglich ist.

Es gibt auch Mitglieder, die sich nicht zu den drei oben genannten Richtungen zählen.

Freireligiöse Gemeinden sind immer stolz darauf, in sich eine Anzahl verschiedener Auffassungen zu vereinen. Auffassungen, denen allerdings immer gemeinsam sind:

- Der Maßstab der Vernunft
- Das Streben nach Freiheit
- Das Bemühen um Toleranz
- Die Idee der Menschlichkeit

Der Versuch, sein Leben im Einklang mit der Natur zu gestalten.



AUFGABEN UND LEBEN DER GEMEINDEN FREIER RELIGION

Aus der Überzeugung heraus,

- daß das religiöse Bewußtsein eine den Menschen bestimmende Lebenskraft ist, sofern dieses individuell erarbeitet ist und
- daß der Vorgang der Wahrheitssuche und Sinnfindung nie abgeschlossen ist, ja stets der Überprüfung und der Auseinandersetzung mit anderen suchenden Menschen bedarf, vereinigen sich Menschen Freier Religion in Gemeinschaften zur Förderung, Klärung und Erweiterung ihrer religiösen Standpunkte.

Hierzu bieten die Gemeinden Freier Religion ein vielfältiges Programm, sowohl für ihre Mitglieder als auch zur Information der Öffentlichkeit. Es umfaßt folgende inhaltsbestimmte Aufgabenfelder:

- Vertiefung und Auseinandersetzung mit weltanschaulichen Positionen und persönlichem Glaubensgut;
- Angebote unterschiedlicher Art, die in Erlebnisform der Persönlichkeitsbildung dienen;
- Individueller Beratungs-, Hilfs- und bensbegleitungs-Dienst;
- Repräsentation und Vertretung in der Öffentlichkeit sowie Darstellung nach innen und außen in Wort und Schrift.

Zu den Angeboten der Gemeinschaften gehören:

1. Gemeinschaftsveranstaltungen:

- Feierstunden, sonntägliche Weihestunden,

- jahreszeitliche Feste,
 - Vorträge und Diskussionsveranstaltungen,
- In ihnen spiegeln sich die Ideen Freier Religion in Auseinandersetzung mit den großen Fragen der Zeit wider. Sie stellen persönliche Positionen dar, bieten Möglichkeiten für Besinnung, Denkanstöße und Anregungen, liefern aber keine allgemein verbindlichen Aussagen oder Glaubensbekenntnisse.

2. Gruppenarbeit, alters- und interessenbezogen:

- Kinder- und Jugendarbeit in regelmäßigen Treffen und Freizeitveranstaltungen,
- Gesprächskreise, thematische Seminarreihen, Programme der Erwachsenenbildung,
- kulturelle und gesellige Aktivitäten generationsübergreifender Art,
- Frauenkreise,
- Seniorengruppen, Begegnungskreise der Altenbetreuung mit ihren Körper, Geist und Gemüt belebenden Programmen und Unternehmungen.

3. Religiöse Unterweisung:

- Unterricht im Fach Freie Religion, das als ordentliches Lehrfach anerkannt ist, mit dem Ziel, die Kinder zu selbständigen, frei und verantwortungsvoll handelnden Menschen zu erziehen, ihnen Einblick in die Vielfalt des religiösen Strebens dieser Welt zu geben, und sie anzuleiten, einen eigenen religiösen Standpunkt zu entwickeln. Dadurch unterscheidet sich freireligiöse Religionslehre wesentlich vom

Ethikunterricht wie auch vom Unterricht einer Religionskunde.

- Vorbereitung im Hinblick auf die Feier der Aufnahme der Jugendlichen als selbständige Gemeindemitglieder,



4. Einzelbetreuung der Mitglieder durch:

- Seelsorgliche Gespräche in Alltags- und Krisensituationen,
- Individuelle Beratung und soziale Fürsorge in konkreten Problemsituationen,
- Persönliche Besuche zu Hause in Heimen und Kliniken, bei Krankheit aber auch zu Geburtstagen, Jubiläen, Ehrungen usw.

5. Kulthandlungen, Amtshandlungen, Feiern zu Wendepunkten des Lebens:

Einen besonderen Stellenwert im Angebot des Gemeindeprogramms haben jene Feiern, die in jedem religiösen Gemeinschaftsleben als Taufe, Konfirmation, Trauung und Bestattung zu finden sind.

Die Besonderheit im Rahmen der Freien Religion ist jedoch, daß solche traditionellen Bräuche mit sinnbildlichen, handlungsbezogenen Formen immer individuell und situationsbezogen gestaltet werden. Mitglieder können diese Amtshandlungen in Anspruch nehmen, doch sind diese keine Voraussetzungen für die Mitgliedschaft in einer Freien Religionsgemeinde.

Es sollen damit

- Empfindungen der Besonderheit und das Streben nach der Würde des Menschen zum Ausdruck gebracht werden,
- Ziele, Werte, Aufgaben im Leben aufgezeigt werden und
- übergreifende Zusammenhänge der menschlichen Einordnung in Natur und Geschichte, Raum und Zeit verdeutlicht werden.

Taufe, Lebensweihe, Lebensfeier

Diese Feiern anlässlich der Geburt eines Kindes beinhalten das Versprechen der Eltern, dem Kind die Möglichkeit zu geben, seine angeborenen Anlagen zu entfalten, es zu erziehen voller Liebe und in Wahrung seiner Rechte sowie das Versprechen der Gemeinde im Rahmen ihrer Möglichkeiten sich für das Kind einzusetzen, für eine freireligiöse begleitende Erziehung zu sorgen und ihm auf

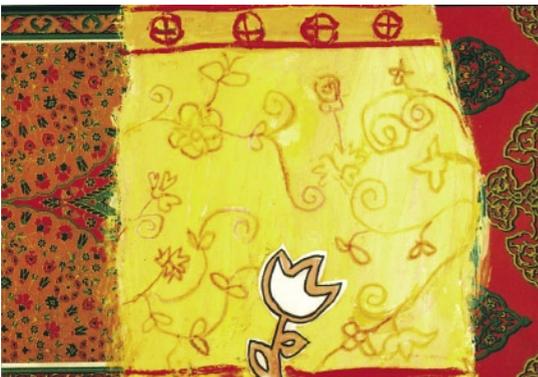
seinem weiteren Lebensweg Freundschaft, Hilfe, Gemeinschaft und Schutz anzubieten .

Freireligiöse Konfirmation, Jugendweihe und Jugendfeier

Dies ist ein Fest, das die Freireligiösen Gemeinden seit mehr als einhundert Jahren begehen, und das das feierliche Bekenntnis der Jugendlichen zur Mitgliedschaft in der Freien Religionsgemeinschaft zum Inhalt hat. Diese Feier verlangt von den laut Gesetz religionsmündigen Vierzehnjährigen kein lebenslang bindendes Glaubensbekenntnis. Sie ist vielmehr das freiwillige Versprechen der Jugendlichen ihrem eigenen Gewissen zu folgen, sich für die eigene Überzeugungsfreiheit wie die der Mitmenschen einzusetzen. Sie stellt damit auch den Übergang vom Kind zu einem selbständig denkenden, frei entscheidenden Jugendlichen dar.

Trauung, Hochzeitsfeier

Sie ist die festliche Bekräftigung eines Versprechens, das sich Eheleute gegeben haben: das Versprechen, aufrichtig zu versuchen, das künftige Leben gemeinsam zu gestalten, sich zu achten als unterschiedliche, aber gleichwertige Partner, gemeinsam zu handeln und dabei eine Ehe zu führen, die getragen sein soll von gegenseitigem Vertrauen und Achtung als Grundlage von Treue und Liebe. Mit dieser Feier erweitern



*Der Feind der Glaubensfreiheit
ist der gefährlichste Feind der Wahrheit,
weil er das Leben der Wahrheit
im Herzen der Menschen ertötet,
unter dem Vorgeben,
dasselbe zu schützen.
Was wir zu tun und zu glauben haben,
um selig zu werden,
das hat kein Bekenntnis uns
vorzuschreiben,
das muß uns selbst, einem jeden von uns
allein überlassen bleiben.*

Julius Rupp (1809-1884)

Begründer der Freien Gemeinde Königsberg
Großvater der Künstlerin Käthe Kollwitz

